

## **Pressemitteilung, Magdeburg Freitag, 24. April 2020: „Brandgefährlich - Gefahr im Verzug“**

Die anhaltende Dürre dieses Frühjahrs lässt unsere Wälder weiter leiden. Es ist das dritte, viel zu trockene (Früh-)Jahr in Folge. Die Dürre schädigt und vernichtet nicht nur die Neuanpflanzungen. Sie ist ideal für den Borkenkäfer. Ganze Waldbestände sind bereits abgestorben. Weitere kommen hinzu. Im Laubholz leiden Buchen und Eichenbestände (z.B. Ziegelroda) massiv. Die Esche ist fast eliminiert. Mancherorts drohen irreversible Schäden bis hin zu Karstlandschaften, mit allem was daraus folgt. Hinzu kommen zusammengebrochene Holzmärkte. Diese sind auch dem zögerlichen Agieren der Landesregierung geschuldet. Die Landesregierung hat sich - anders als die Bundesregierung und die Nachbarbundesländer - seit 2017 erst gar nicht und dann halbherzig mit der Situation befasst. Bis heute gibt es keinen ressortübergreifenden Einsatzstab. Die Waldbesitzer aber, können die riesigen Mengen an Schadholz schon lange nicht mehr kostendeckend oder aus eigener Kraft überall aus den Wäldern holen.

Aus all dem folgt eine - in ungeahntem Ausmaß - **erhöhte Waldbrandgefahr**: Neue Waldbrände sind vorprogrammiert. Besonders rund um den Brocken, im und am Nationalpark, gibt es infolge Borkenkäferbefall und Sturmschäden riesige Mengen ausgetrockneter und leicht entflammbarer Baumkronen, Äste und Reisig. Dort genügen bereits wenige Funken, um ein Inferno zu entfesseln. Bei der Borkenkäferbekämpfung und Waldbrandprävention hat der Nationalpark nicht genug getan. Damit bestehen massive Gefahren für unsere Wälder sowie für Leib und Leben in Orten wie Schierke.

Zitat Dr. Ulrich Cimolino Vorsitzender AK Waldbrand des DFV: „Kommt es in derartigen Gebieten allerdings zu einem Feuer, steigt mit folgenden prädestinierenden Faktoren für den Bereich der Vegetation das Risiko für einen **Katastrophewaldbrand** (> 100 ha),

- (Leicht) Brennbare Vegetation, z.B. ..., ausgetrocknetes Moor, Nadelhölzer, am schlechtesten in dicht stehenden Monokulturen.
- Liegen gebliebenes Restholz (Schlagabraum), trockenes Unterholz.
- Hohe Temperaturen über mehrere Stunden (bei Gras), Tage (Buschwerk), Wochen (Bäume).
- Geringe Luftfeuchtigkeit (fehlende Niederschläge) über Tage bis zu Wochen.
- Starker Wind.
- Keine oder nicht ausreichende Erschließung mit Wegen, die auch für Fahrzeuge der Feuerwehr befahrbar sind.
- Keine, oder ungenaue Pläne (für die Feuerwehr, also mit Wegen, Wasserstellen usw.; für die Bevölkerung, um ggf. Punkte (z.B. eine Wegkreuzung) im Wald auch genau genug melden zu können).
- Späte Brandentdeckung (also Fehlen von Maßnahmen der Früherkennung, wie FireWatch, Feuerwachtürme bzw. Feuerwehrflugdienst o.ä.).“

„Die Landeshilfe zur Flächenräumung der Schadflächen ist angesichts dieser Situation nicht mehr und nicht weniger als der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein“ so der Waldbesitzerverbandsvorsitzende Franz Prinz zu Salm-Salm.



Waldbesitzerverband  
Sachsen-Anhalt

## Waldbesitzerverband für Sachsen – Anhalt e.V.



Die Waldbauern appellieren an die Waldbesucher, nicht im Wald und auch nicht in Waldnähe zu rauchen oder zu grillen. Dies gilt erst recht angesichts der Winde der letzten Tage. Sie führen zu einer weiteren Austrocknung der Natur und können gleichzeitig Glut über weite Entfernungen transportieren. Auch bitten die Waldbesitzer darum, liegengebliebene Glasscherben – auch wenn es nicht die eigenen Hinterlassenschaften sind – beim Waldbesuch einzusammeln und korrekt zu entsorgen.

Zudem bitten Sie die Landesregierung, endlich mit dem Waldbesitzerverband und weiter Betroffenen einen **ressortübergreifenden Leitungsstab der Landesregierung zur Lösung der Waldkrise** einzusetzen. Das zuständige MULE ist offenkundig überfordert und die Betroffenheit weiterer Ministerien, wie Innen-, Verkehr-, Wirtschaft- und Finanzen, gegeben. Schließlich geht es nicht nur um die 20.000 Beschäftigten im Cluster Forst und Holz, sondern um Tourismus, Wasserschutz, CO<sub>2</sub>-Bindung und die Heimat vieler Menschen. Es besteht mehr denn je Gefahr im Verzug! Der Wald droht zur CO<sub>2</sub>-Quelle zu werden!

Der Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt vertritt die berufsständischen, rechtlichen und forstpolitischen Interessen der privaten, kommunalen und kirchlichen Waldbesitzer in Sachsen-Anhalt gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften, politischen Parteien, Behörden, der Wirtschaft, der Medien und der gesamten Öffentlichkeit. Vorsitzender ist seit 2009 Franz Prinz zu Salm-Salm. Der Verband ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW). Er gliedert sich in drei Regionalgruppen: Altmark, Anhalt, Harz und Burgenland.

v.i.S.d.P.: Dr. Ehlert Natzke - WBV f. S.-A. 39124 Magdeburg, Münchenhofstraße 33